

31. KARL-ABRAHAM-VORLESUNG

Bernd Nissen

Zur Behandlung namenloser Zustände

Theoretische, klinische und
technische Überlegungen

Sonntag, 28. April 2024, 11 Uhr



31. KARL-ABRAHAM-VORLESUNG

Bernd Nissen

Zur Behandlung namenloser Zustände

Theoretische, klinische und technische Überlegungen

Sonntag, 28. April 2024, 11 Uhr

Eintritt 10€, ermäßigt 5€

Der psychoanalytische Diskurs hat sich zunehmend dem Verständnis von seelischen Zuständen zugewandt, die jenseits der Symbolisierbarkeit liegen. Vor dem Hintergrund dieser Debatten fasst Bernd Nissen die Vielfalt solcher Zustände unter dem Begriff des Namenlosen zusammen. Im Vortrag skizziert er grundlagentheoretische Überlegungen zur Entstehung namenloser Zustände. Nach seiner These kann das Psychische nur in Beziehungen entstehen, die sinnlich gegründet und verwoben sind. Demnach kommt das Subjekt mit einer Ausrichtung auf ein Gegenüber zur Welt, braucht aber gleichermaßen die Versinnlichung. Wenn das Zusammenspiel beider Tendenzen zusammenbricht, können namenlose Zustände eine Folge sein. Darüber hinaus können Störungen in diesen Prozessen nicht nur zum Ausbleiben psychischer Bildungen führen, sondern zu einem spezifischen Verkümmern sinnlichen Erlebens. Der Autor versucht, diese Phänomene klinisch darzulegen. Die hieraus sich ergebenden Konsequenzen für die psychoanalytische Behandlungstechnik sollen im Einzelnen nachgezeichnet werden. Diese Technik geht stark vom sinnlichen Erleben aus, aus dem sich objektal-haltende Strukturen entwickeln, die unter günstigen Bedingungen das Namenlose da sein lassen.

Dr. phil. Bernd Nissen studierte Psychologie und Philosophie und arbeitet in eigener psychoanalytischer Praxis in Berlin. Sein Versuch, Patienten mit schweren hypochondrischen und perversen Störungen zu verstehen, führte ihn zur Auseinandersetzung mit autistischen und autistoiden Dynamiken. Zunächst ausgehend von Konzepten Melanie Kleins und deren Weiterentwicklung durch Frances Tustin verwendete er hierzu vor allem die Theorie Wilfred R. Bions. Freud blieb für ihn jedoch stets der zentrale Bezugspunkt (Teilnahme *Freud Study Group*, London). Er entwickelte eigene theoretische und behandelungstechnische Konzepte zu namenlosen und autistoiden Zuständen. Daneben befasste er sich mit einem klinisch-psychoanalytischen Zugang zum Phänomen der Zeit. Er ist seit über 10 Jahren Mitherausgeber des *Jahrbuchs der Psychoanalyse*, hat mehrere Bücher und in internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht. Zuletzt erschien von ihm *Recognising, Understanding and Treating Nameless States. A Psychoanalytic Exploration* (2024). Er ist Mitglied des Berliner Psychoanalytischen Instituts und der Deutschen Psychoanalytischen Vereinigung.

Das **Berliner Psychoanalytische Institut** (Karl-Abraham-Institut, bpi-psa.de) vertritt die klassische Psychoanalyse und gehört der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung (IPA) an. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten liegt auf dem Austausch mit internationalen Fachgesellschaften und ihren Mitgliedern. Die Karl-Abraham-Vorlesung findet ein Mal jährlich rund um den Geburtstag von Karl Abraham (1877–1925) statt, dem Namensgeber des Instituts. Zu diesem Anlass werden international renommierte PsychoanalytikerInnen und WissenschaftlerInnen eingeladen.

Veranstaltungsort: Hörsaal im Kaiserin-Friedrich-Haus, Robert-Koch-Platz 7, 10115 Berlin-Mitte. U- & S-Bahn: Hauptbahnhof, U6: Naturkundemuseum, Tram M5, M8, M10, Bus 120, 142, 147: Invalidenpark.

Eine Veranstaltung des Berliner Psychoanalytischen Instituts (Karl-Abraham-Institut).